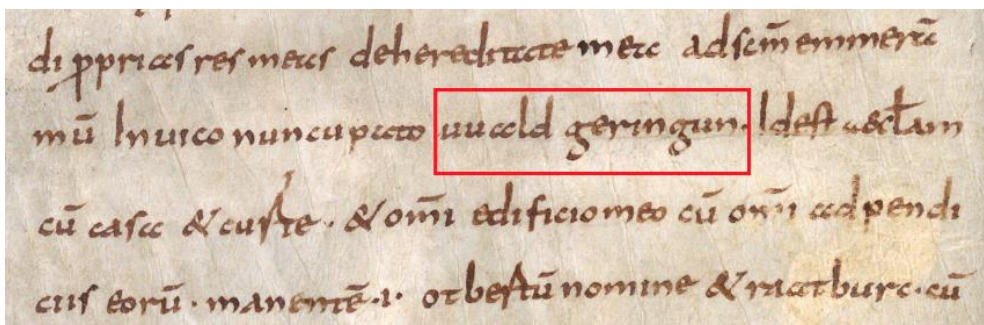


1200 Jahre

Wolkering

25. – 26. Juni 2022





Auszug aus der Traditionsnotiz vom 14. April 822

Jubiläumsschrift

1200 Jahre Wolkering

herausgegeben von der Gemeinde
Thalmassing im Juni 2022

Festprogramm

Samstag 25. Juni

18.00 Uhr

Abendvortrag "Wolkering im Wandel der Zeit"

Dr. Thomas Feuerer, Kulturreferent
Landkreis Regensburg

anschließend

zünftiger Abend mit den
„Stoasberger Lumpen“
Kinderprogramm: Hüpfburg,
Dart-Torwand, Kinderschminken,
Mandelbrennerei

Sonntag 26. Juni

9.00 Uhr

Treffen im Biener-Hof, anschließend
Kirchenzug zum Anwesen Johannes
Völk (Gartenfeldstraße)

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Herrn Domkapi-
tular Dr. Josef Kreiml als Hauptzele-
brant und Prediger, Herrn Prof. Dr.
August Laumer und Herrn Pfarrer
Anton Schober
Musikalische Umrahmung durch
"De Junga - Die Kapelle"

11.00 Uhr

Festzug zurück zum Biener-Hof, an-
schließend gemeinsames Mittagess-
sen

Ganztägig	Kostenloses Kinderprogramm
14.00 Uhr	LIVE Konzert DONIKKL mit Fliegerlied Bimmelbahn, Hüpfburg, Kinderka- russell, Dart-Torwand, Kinder- schminken Mandelbrennerei mit Eisstand und Zuckerwatte
nachmittags	Kaffee und Kuchen
15.00 und 17.00 Uhr	Kirchenführung von Alexander Dewes
Montag 15. August	Konzert und 12-Uhr-Läuten (BR)
Sonntag 11. September	Tag des offenen Denkmals Kirchenführung von Alexander Dewes

Mariensingen anlässlich des Jubiläums 1200 Jahre Ort und Kirche Wolkering

Am 15. August 2022, dem Fest Mariä Himmelfahrt, findet um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche Wolkering ein Marienkonzert mit dem renommierten Vokalensemble Hubert Velten statt. Das Konzert ist Teil des Jubiläumsprogramms anlässlich der ersten urkundlichen Erwähnung des Ortes und der Kirche Wolkering vor 1200 Jahren. Zudem konnte im vergangenen Jahr das 275-jährige Jubiläum der Neuerrichtung der Kirche Wolkering begangen werden, die am Festtag Mariä Himmelfahrt ihr Patrozinium feiert. Das Vokalensemble Hubert Velten ist ein Männerchor aus ehemaligen Domspatzen, geleitet vom Rodinger Stadtpfarrer und Regionaldekan Holger Kruschina. Auf dem Programm stehen klassische Werke der Marienverehrung, aber auch traditionelle, bekannte Marienlieder, die zur Meditation einladen. Bei zahlreichen Konzerten in Süddeutschland, aber auch bei Konzertreisen in den USA, Ungarn, Italien oder Israel sowie bei Gottesdiensten im Regensburger Dom hat der Chor sein Können schon bewiesen und die Zuhörer begeistert. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Spenden für die Unkosten des Chores werden erbeten. Auch verschiedene CDs mit Aufnahmen des Chores können beim Konzert gegen eine Spende mitgenommen werden.

Grußwort der Landrätin



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

Wolkering feiert in diesem Jahr ein großes Jubiläum: Vor 1200 Jahren wurde der Name der Ortschaft in einer Schenkungsurkunde zum ersten Mal schriftlich erwähnt. In Geschichtsbüchern kann man nachlesen, wie 822 ein gewisser Immo Erbbesitz in Wolkering an das Kloster St. Emmeram verschenkte. Der Ortsname weist darauf hin, dass die Geschichte Wolkerings eventuell noch älter ist: Es handelt es sich dabei um eine sogenannte ing-Ableitung. Dieser Ortsnamentyp entstand zwischen dem 6. und 9. Jahrhundert. In diesem Fall ist es eine Ableitung des althochdeutschen Personennamens Waldger und bezeichnet eine Siedlung von den „Leuten des Waldger“.

So spannend Wolkerings Ursprünge sind – in meinen Augen wird der Blick in die Vergangenheit besonders reizvoll, wenn man ihn mit der Gegenwart abgleicht: Wenn man merkt, welche starke Verbundenheit die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Ort besonders an so einem Jubiläum verspüren. Und wie sich ein Dorf wie Wolkering in gewissen Punkten eine ganz eigene Identität bewahrt hat.

„Klein, aber fein“ – so könnte man Wolkering durch die Jahrhunderte bis heute beschreiben. Der Landkreis wird stark geprägt von solchen kleinen Orten und ihren Dorfgemeinschaften. Wolkering war über Jahrhunderte eine adelige Hofmarksherrschaft. Ab Anfang des 19. Jahrhunderts war es eine eigenständige Gemeinde – bis zur Gebietsreform 1972, die sich heuer ebenfalls jährt. Heute als Teil von Thalmassing ist Wolkering immer noch ein vergleichsweise kleiner Ort, aber mit einer starken Gemeinschaft, die mit viel Eigeninitiative zum Beispiel das „Fest der 100 Biere“ ins Leben gerufen hat. Stolz können die Wolkeringer also nicht nur auf ihre sehr lange Geschichte sein, sondern auch auf ihre Gegenwart.

So viel Zusammenhalt und zündende Ideen wünsche ich dem Ort und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern auch für die Zukunft!

Ihre Landrätin Tanja Schweiger

Grußwort des Bürgermeisters



Liebe Wolkeringer,
liebe Thalmassinger,

ich freue mich, dass wir die Ersterwähnung Wolkerings vor 1200 Jahren feiern können! Zusammen mit den Wolkeringern haben wir ein tolles Programm organisiert, um dieses Jubiläum zu würdigen und zu bejubeln. Dabei steht die historische Entwicklung der ehemals eigenständigen Gemeinde im Mittelpunkt. Für mich als Heimat- und Archivpfleger war es besonders schön, dass viele Dokumente, Aufnahmen, Fotos und Beiträge von den Wolkeringern zusammengetragen wurden, um dieses besondere Ereignis zu dokumentieren!

Bereits zu Beginn der ersten Überlegungen zum Jubiläum wurden einige historische Anekdoten erzählt und viele Wolkeringerinnen und Wolkeringer konnten ihre Erinnerungen einbringen. Dabei entstanden wunderbare Ideen, wie man an die erste urkundliche Erwähnung über das ganze Jahr über erinnern kann: Neben dem Festwochenende soll(t)en Bilderabende, ein Jubiläumskonzert oder die Anbringung

von Haustaferl auf dieses Jubiläum hinweisen. Besonders die „Tafel“ spiegeln die sichtbare Entwicklung Wolkerings in den letzten beiden Jahrhunderten wider.

Die Geschichte des ehemals eigenständigen Ortschafts Wolkering ist von vielen Familien geprägt, die zum Teil seit mehreren Generationen ansässig sind und bis heute das Dorfleben prägen. Diese Gemeinschaft und den Zusammenhalt spürt man deutlich und das macht Wolkering lebens- und liebenswert.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen dieses außergewöhnlichen Jubiläums beigetragen haben! Besonderer Dank gilt der Familie Biener für die Bereitstellung ihres Hofes, der Familie Renner für die Bewirtung, der Familie Pfreimer für die „historische Arbeit“, meinen Stellvertretern Christian Wild und Johann Biener und vor allem der „Dorfgemeinschaft Wolkering und Umgebung e. V.“ für das gut organisierte „Herrichten“ des Festgeländes.

Ich wünsche uns allen ein tolles Fest und bedanke mich für die Mitwirkung und die Teilnahme!

Raffael Parzefall

Grußwort von Pfarrer Anton Schober



Dankbar rückwärts,

gläubig aufwärts, mutig vorwärts

Liebe Festgemeinde von Wolkering!

Gerne schreibe ich ein Grußwort zur 1200-Jahr-Feier der Gemeinde und Kirche von Wolkering.

Es ist angebracht, an einem solchen Fest „dankbar rückwärts“ zu schauen, nicht nur auf die Geschichte dieses Ortes, sondern vor allem auch mit Respekt auf all jene Menschen zu blicken, die das dörfliche Leben gestaltet und geprägt haben und der Kirche gedient haben.

Es sind derer unzählige Menschen, die sich für das kommunale und kirchliche Leben und das Vereinsleben eingesetzt haben, oft mit bewundernswertem Idealismus und dafür viel Zeit und Kraft geopfert haben.

Ihnen allen gilt bei diesem Fest unser Dank und unsere Anerkennung.

Im Blick auf unsere heutige Zeit können wir Wolkering als Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern und von Pfarrangehörigen verstehen, wo man einander kennt, sich einander hilft und „die Kirche beim Dorf lässt.“

Der Einsatz der Ehrenamtlichen auf allen Ebenen ist hoch zu schätzen und macht Wolkering zu einer lebenswerten Ortschaft und Pfarrgemeinde.

Ferner schauen wir in diesen festlichen Tagen „gläubig aufwärts“ und meinen damit, dass wir unsere Herzen zu Gott erheben. „Lasset uns danken dem Herrn unserem Gott.“

Damit bekunden wir, dass Gott Ursprung und Ziel der Zeit und der Menschen ist, in dem alles Leben und alle Liebe ihren Ursprung hat und wieder zu ihm hinführt.

Gott gebührt unser Dank, dass wir in Wolkering im Frieden, Freiheit und Sicherheit leben können.

Deshalb ist der Höhepunkt des Festes der Gottesdienst am Sonntag 26. Juni im Hof der Familie Völk, die dafür einen würdigen Rahmen zur Verfügung stellt.

Zelebriert wird der Gottesdienst von vier Priestern, die mit Wolkering eng verbunden sind.

Ein rühriger Festausschuss hat ein Festprogramm erstellt und kümmert sich um alle nötigen Vorbereitungen, damit das Fest mit einem abwechslungsreichen Programm viele Menschen begeistert.

Ein geschichtlicher Vortrag, ein Konzert, eine Kirchenführung und viel Geselligkeit im Biener-Hof wird sicher Anklang bei der Bevölkerung finden.

So dürfen wir bei allen derzeitigen Problemen wie Corona und Krieg in der Ukraine „mutig vorwärts“ schauen, weil wir als Christen glauben, dass unsere Zukunft nicht ins Leere geht und unser Leben einen Sinn hat und vom Schöpfer des Himmels und der Erde vollendet wird.

In diesem Sinne wünsche ich einen harmonischen Festverlauf, passendes Wetter und Gottes Segen.

Pfarrer Anton Schober

**Grußwort von
Pfarrvikar
Prof. Dr. August
Laumer**



**Liebe Wolkeringer,
liebe Festbesucher aus nah und fern!**

**In einer alten Kurzchronik zu Wolkering heißt es:
„Wie alle Orte mit der Endung ‚ing‘ ist auch das
Pfarrdorf Wolkering eine Siedlung der Bajuwaren-
zeit, vielleicht um die Mitte des sechsten Jahrhun-
derts – dass natürlich noch viel früher Menschen
hier wohnten, steht ohne Zweifel fest, die Zeit der
Römer und Kelten lässt sich aus verschiedenen
Funden dokumentieren [...] Urkundlich wird der Ort
bereits 822, wie der Chronist meldet, als ‚Waldkerin-
gen‘, mit einer Kirche ausgestattet, erwähnt, somit
dürfte das Alter der christlichen Siedlung noch viel
weiter hinaufreichen.“**

**Nicht nur der Ort Wolkering kann darum in diesem
Jahr auf eine stattliche, mindestens 1200-jährige
Geschichte zurückblicken, sondern auch die christ-
liche Gemeinde hier. Es waren zweifellos bewegte
Zeiten, die die Menschen seither erlebt haben: Zeiten**

etwa von Pest und Kriegen, aber auch von so manchem Glück und Wohlergehen.

„Tradition heißt nicht, die Asche bewahren, sondern das Feuer weitergeben.“ Wer genau der Urheber dieses bekannten Sinnspruchs ist, ist zwar umstritten; die Wahrheit dahinter aber bleibt bestehen: Nur durch den tatkräftigen Einsatz vieler Menschen über Generationen hinweg kann das Leben in einem Dorf erhalten und auch die christliche Hoffungsbotschaft weitergetragen werden – bis in die Gegenwart.

1200 Jahre Ort und Kirche Wolkering sind darum nicht nur ein stolzer Anlass zum Rückblick auf die Vergangenheit; sie sind auch ein Vermächtnis für die Zukunft. So wünsche ich uns hier in Wolkering weiterhin viel Zusammenhalt und Gemeinsinn, die richtigen Entscheidungen bei der Bewältigung der Zukunftsfragen – und dass alle, die hier leben, unser Dorf als lebenswert und als ihre Heimat erfahren mögen. Der christliche Glaube war vielen Wolkeringern über die Jahrhunderte hinweg Hilfe, Halt und Orientierung in ihrem Leben. Tragen wir als Pfarrei dazu bei, dass das auch weiterhin viele Menschen hier bei uns erfahren können – dass das erhellende Feuer des christlichen Glaubens auch weiterhin von der einen Generation zur anderen weitergeben werden kann.

Na. Pfarrvikar Prof. Dr. August Laumer

Die historische Überlieferung

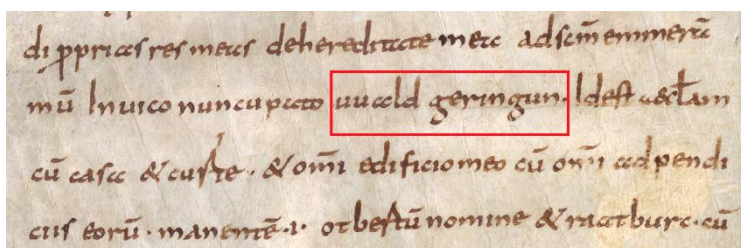
Am 14. April 822 schenkte ein gewisser Immo Erbbesitz zu Wolkering (in uico nuncupato Uualdgeringun) an das Kloster St. Emmeram in Regensburg – im Beisein von Bischof Baturich (gest. 847). Immo übergab eine Kirche samt Haus und Hofstelle (aeclesiam cum casa et curte et omni edificio meo...) sowie mehrere Leibeigene, die namentlich erwähnt werden. Zahlreiche Zeugen werden zudem erwähnt. Der Diakon Ellenhard machte die Tradition – und damit die erste Nennung Wolkerings – aktenkundig.

Die Traditionsnotiz, die ediert ist (Josef Widemann: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters S. Emmeram, München 1943, S. 22-23) lautet wie folgt:

TRADITIO IMMONIS

In nomine patris et filii et Spiritus sancti. Quid potest homo salubrius cogitare quam de uita eterna et remedio anime sue. Ideo in dei nomine ego Immo hac ammonitione contactus pro diuino amore et retributione sempiterna tradidi proprias res meas de hereditate mea ad sanctum Emmerammum in uico nuncupato Uualdgeringun, idest aeclesiam cum casa et curte et omni edificio meo cum omni (!) adpendiciis eorum, manentem I Otbertum nomine et

Raatburc cum infantibus suis II et alia mancipia, idest Otmunt, Drudmunt, Kamanolf, Regindrud, Otdrud, Adalpirin, Deonot, isti sunt de illa ecclesia, cum omnibus quicquid ibi uisus sum habere, tam in terra quam in prata siue in silua, ita tarnen ut dum ego aduixero siue uxor mea Deotraat, ipsas res in usu fructuario habere debeamus et post obitum nostrum ad sanctum dei omnia pleniter absque omni inpedimento consistant.



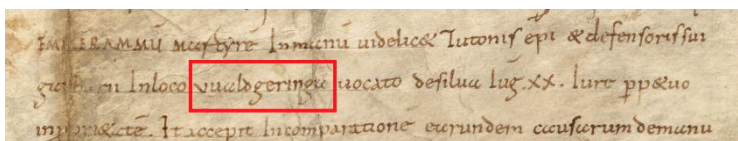
Liutrihum et Otam uxorem eius et unam siluam de ista parte Phatriu, sed et infantes eorum extra traditione ista dimitto; cetera omnia supra nominata ad sanctum Emmerammum pertinere uolo. Acta est haec traditio anno incarnationis domini DCCCXXII et VIII cesaris augusti Ludouuici et V domini mei Baturici episcopi, die lune feria II post pascha, XVIII kal. maii, ante altare sancti Emmerammi et coram Omnibus istis, adstante etiam domno nostro Baturico episcopo: Adalperht testis, Pillunc testis, Adalbald testis, Rihho, Ogast, Geuuiwald, Anno, Cotaperht,

Sigiperht, Argis, Deotbato, Puman, Oni, Sabulo, Rodhart, Tiso, Rihheri. Ego Ellenhardus diaconus per unctionem domini mei scripsi hanc traditionem feliciter in domino.

VI TRADITIONIS.

X. 25 **I**n nomine patris & filii & spiritus sancti quid potest homo salubrius cogitare quam deus esse & remedia commiseris. Ideo in domino ego immo hac ammonitione contractus. y diuino amore & retributione sempiterna. tradidi proprias res meas de hereditate mea ad seminem meum in uico nuncupato **uueld geringun**. id est uictum cum casis & curte. & omni edificio meo cum omni appendiciis eorum. manentem. i. orbestum nomine & marburg. cum in fiantibus suis. ii. & alia mancipia. id est ormund. drudmunt. hamcanolf. regindrud. ordrud. uadalpirin. deonor. Istis de illis secta. cum omnibus. que quid ibi usus sunt habere. tam in terra quam in praetere. siue in silua. licet tam utrum ego aduixero siue uxor mea deoruat ipsas res in usu fructuario habere debeamus. & prohibitum nostrum ad seminem omnia plene absque omni impedimento consistant. hic usque ad finem.

Eine weitere Erwähnung findet sich im Jahr 901, als Bischof Tuto mit einem gewissen Paldwin (Palduin) Grundbesitz zu Wolkering (in loco Vualdgeringa) tauscht. Ausgefertigt wurde die Urkunde zu Weillohe (Uuihinloh)



Ein jüdischer Grabstein an der Außenseite der Friedhofsmauer in Wolkering verweist auf den Tod einer Frau beim rituellen Tauchbad und ist eine sehr alte, gegenständliche Traditionsquelle in Wolkering. Bei der Vertreibung der Juden am 21. Februar 1519 zerstörten Regensburger und Bewohner des Umlandes nicht nur die Synagoge, sondern auch den jüdischen Friedhof. Der Grabstein stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus diesem Friedhof. Die Datierung ergibt den 6. August 1292 (das ist der 22. des Monats Aw 5092).

Eine schöne Beschreibung von Wolkering zu Beginn des 20. Jahrhunderts lieferte Pfarrer Joseph Schnirle, als er sich auf eine „historische Exkursion“ begab, um von Köfering über Gebelkofen, Wolkering nach Weillohe und zurück über Thalmassing und Aumühle zu wandern. "Wanderbilder aus Vorzeit und Mitwelt" (Die Oberpfalz, 1912, Heft 9-12) nannte er seine Beschreibungen, die amüsant und zugleich informativ sind, denn sie zeigen anschaulich, wie es in Wolkering im Jahr 1912 ausgesehen hat.

„Die Mehrzahl der Reisenden ist heutzutage gewöhnt, mit dem Dampfroß das Land zu durchrasen und nur bei größeren Städten halt zu machen. Ganz natürlich, wird mancher Leser sagen, denn was ist auch auf dem Lande anders zu suchen, als etwa schmutzige Straßen, öde Dörfer mit dem leidigen Stallparfüm in denselben, Wirtshäuser und Herbergen ohne jeden Komfort. Vielleicht ist ja einmal eine Kirche oder Kapelle zu treffen, die noch einiges an Kunst aus alter Zeit sich gerettet hat, aber dann in welchem Zustande!

Mit diesen oder ähnlichen Gedanken wird so mancher im Jahre 1910 der Oberpfälzer Kreisausstellung zugeeilt und froh gewesen sein, wenn ihn der dampfende Koloss in die geräumigen Bahnhofshallen von Regensburg glücklich abgesetzt hat. Dass der denkende Tourist gleichwohl auch auf dem Flachlande

des Sehens- und Wissenswerten so manches noch findet, sollen nachstehende Zeilen dartun, die uns Gegend und Örtlichkeiten eines Spaziergangs von ein paar Wegstunden von Station Köfering aus schildern zugleich mit einem Rückblick auf deren geschichtliche Vergangenheit.“ Nachdem er mit der Eisenbahn nach Köfering gefahren war, erkundete Pfarrer Schnirle das Köferinger Schloss und andere Sehenswürdigkeiten, und wanderte anschließend nach Gebelkofen. Von dort kam er nach einem kurzen Fußmarsch nach Wolkering.

„Hat uns so der Filialort Gebelkofen als einstige Hofmark manches geboten, das gewiss den Besuch verlohnte, so dürfte die Ausbeute beim Pfarrdorf Wolkering, dem wir jetzt im engen Wiesental aufwärts zu streben, eine minder ergiebige sein.

Nicht ohne landschaftlichen Reiz erhebt sich die alte Kirche, die uns von einem Steilhange herab entgegen grüßt. Sie und der nebenan gleich steil auftragende Pfarrhof deuten in dieser ihrer unbequemen Lage auf eine alte Gründung. In der Tat wird "Waldkeringen" bereits 822 mit einer Kirche genannt. Der Name und die eben angeführte wohl fehlerhafte alte Schreibweise reizt zu einem sprachgeschichtlichen Versuch. Nicht etwa an Wald, obwohl dieser nahe genug sich vor uns aufdrängt, ist hier zunächst zu

denken, sondern wie bei den meisten Gründungsna-
men eher an einen Eigennamen wie Volker und so-
mit „Ansiedlung des Volker“ zu deuten. So heißt
schon ein deutscher Held im Nibelungenliede (Hel-
dendichtung aus dem Mittelalter). Eigenartig mutet
auch das südlich ansteigende bewaldete Gelände
an: Wallartige Erhebungen, schluchtenartige Ein-
schnitte wechseln hier miteinander ab und können
wohl in diesen Formen kaum als natürliche Boden-
wellen angesehen werden. Neueren Datums sind sie
auch nicht; niemand weiß Aufschluss, und so denkt
man unwillkürlich an die künstlich schaffende Men-
schenhand, früher vielleicht schon vorgeschichtli-
cher Zeiten.

Einiges Beachtenswerte enthält auch die an der
Wende des 17. zum 18. Jahrhundert mit Benützung
eines gotischen Turmes erbaute Kirche; so die hü-
bschen Seitenaltäre, Kanzel, Beichtstühle und Stuhl-
wangen in gefälligem Rokoko, besonders aber ein
(nach Dr. Mader um 1430 entstandenes) Steinrelief
mit der Darstellung des Todes Marias. Jeden frem-
den Besucher interessiert der seltsame Grabstein
an der nördlichen Friedhofsmauer außen mit hebrä-
ischer Inschrift; eine Münchener Rabbiner hat sie
also übersetzt: "Das ist der Stein, den ich gesetzt
habe zu Häupten der Frau Barsilai (?) der Tochter
des Rabbi Nathaniel, der Ehefrau des Rabbi Bunien

(?), welche die mächtigen Wasser weggeschwemmt haben, als sie badete in der Nacht zum vierten Tage am 22. Aw im Jahre 5052 (1292 n. Chr.). Ihr Tod möge eine Sühne sein für ihre Seele und sie werde selig. Amen!" Hier wie in Gebelkofen enthält der Turm noch eine alte Glocke von 1597 bzw. 1579. Der Bericht über Wolkering und dem rätselhaften Grabstein endet hier.“

Wolkering im Wandel der Zeit

Aus der Auflistung aus dem Staatsarchiv in Amberg folgende Unterlagen mit Bezug auf Wolkering, zusammengetragen von Ingrid Pfreimer:

Ausgenommen die auf die Pfarrei bezogenen Unterlagen ab 1800; *ergänzt durch Erzählungen der Wolkeringer Bürger*innen*

Jahreszahl/Laufzeit Betreff

Allgemein

1811 Gemeindegrundverteilung zu Wolkering

1859 – 1861 Veräußerung von Gemeindegründen i. d. Gem. Wolkering

1912 – 1926 Änderung der Gemeindebezirke Poign und Wolkering

1926 Ankauf Steinbruch (Weillohe)

1862 – 1939 Ortspolizeiliche Vorschriften Wolkering

1932 Zusammenlegung kleiner Gemeinden/Gebelkofen und Wolk.

1933 Zusammenlegung kleiner Gemeinden/Weillohe u. Wolkering

1949 – 1956 Flurbereinigung Wolkering

Wegebau/Brückenbau

1863 – 1864 Herstellung und Erhaltung des Verbindungswegs von Köfering über Gebelkofen nach Wolkering

1887 Der Weg durch das Pfarrwittum Wolkering

1901 – 1919 Erbauung einer Distriktstraße Obertraubling-Eggfing-Wolkering-Poign-Abbach

1906 – 1908 Brücke über den Altgraben in Wolkering

1904 – 1925 Erbauung einer Distriktstraße Regensburg über Unterisling Oberhinkofen-Militärschießplatz-Wolkering- Thalmassing nach Mallersdord

1914 Bau eines Brückchens über den Mühlbach in Wolkering

1938 Verbindungsweg von Köfering über Gebelkofen nach Wolkering

1949 Auflassung eines öffentlichen Gehsteigs in Wolkering

1950 Gemeindeweg von Thalmassing über Gebelkofen nach Wolkering

1950 – 1953 Wegebau von Thalmassing-Wolkering-Luckenpaint

1996 Kreisstr./Talstr. ausgebaut nach Kanalisierung, mit beidseitigen Gehwegen

Bachregulierung

1935 – 1941 Genossenschaftliche Regulierung des Wolkeringer Baches

Wasserversorgung/-entwässerung und Kanalisation

1893 – 1952 Pfarrgebäude in Wolkering; u.a. Wasserleitunglegung

1927 – 1928 Ableitung von Grund- und Quellwasser durch die Landwirte Johann Neumeier und Josef Gierstorfer in Wolkering

1940 Wasserangelegenheiten in der Gemeinde Wolkering

1948 Wasserversorgung des DP-Lagers (Kriegsvertriebene u. a.)

1915 – 1957 Genossenschaftliche Entwässerung am Schmidfeld in Wolkering

1952 Brunnen beim Leichenhaus/Friedhof von Karl Wild gegraben; mit einer Wasserleitung den Hang hinunter wurde die untenstehenden Häuser von Biener, Treitinger, Freundl... versorgt.

Beim Straßenbau wurde diese Leitung später beschädigt, sie durfte nicht mehr repariert werden (laut Gemeinde); die meisten Häuser hatten selber Brunnen.

Der öffentliche Gemeindebrunnen, der sog. „Schaliesel“-Brunnen (Scharlies!) im Mühlbachweg, führte immer Wasser, auch wenn die anderen privaten Brunnen wenig oder nichts hatten. So konnte das Vieh gut versorgt werden. Beim Verkauf des

Grundstücks (nach Verlegung des alten Bolzplatzes 2007), wurde diese Ecke ausgespart, so dass weiterhin ein öffentlicher Brunnen vorhanden ist.

1956 Abwasserbeseitigung in der Gemeinde Wolkering

ca. 1975/76 Wasserleitungen verlegt

ca. 1995/96 Kanalisation

Energie/Elektrifizierung

1908 – 1909 Verleihung von Bergwerkseigentum auf Braunkohle an die Gemeinde Wolkering

1922 Erbauung eines Transformatorenhäuschens

1929 – 1930 Elektrische Anlage in Wolkering

1938 – 1939 Bau 20 kv-Hochspannungseitung Mangolding-Wolkering der Oberpfalzwerke AG Regensburg

gesellschaftliche Einrichtungen (z. B. Kirche/ Schule/ Post/ Bank)

1814 – 1837 Erledigung und Wiederbesetzung der Pfarrei Wolkering

1864 Errichtung einer Schule in Wolkering

1864 – 1876 Gemeindegebäude, Armenhaus, Hirtenhaus, Feuerwehrhaus in der Gemeinde Wolkering

1886 – 1904 Friedhofsordnung in Wolkering

1895 Nachtwache in Wolkering

1899 – 1905 Das Schulhaus in Wolkering

1899 – 1909 Fassung der Schulstelle in Wolkering

1904 Errichtung einer Schule in Wolkering

In der Schule ist das Gemeindeamt/Bürgermeister und die Lehrerwohnung untergebracht.

1876 – 1942 Prüfung der Nebenregister des Standesamts Wolkering

1927 – 1932 Anschaffung einer Motorfeuerspritze durch die Gemeinde Wolkering

1935 Reichsarbeitsdienstlager (16 Baracken, ca. 500 Leute)

1945 – 1947 Ausländerlager (displaced persons) in Wolkering

1958 Aufzuganlage in der Raiffeisenkasse Wolkering

Truppenübungsplatz/Militär ca. 1936 vergrößert

Gewerbe/ Dienstleistungen/ Handwerk

1810 – 1812 Gesuch der Maria Barbara Friedrich, Kaufmannswitwe von Rgbg. um Erteilung einer Tavernenwirts Konzession in Wolkering

1812 Gesuch des Anton Keindl, Mesmer (Mesner) von Wolkering um Erteilung einer Krämerkonzession in Wolkering

1816 Gesuch des Johann Baptist Weiblinger aus Altmannstein um eine Wirtschaftskonzession in Wolkering

1817 Gesuch des Johann Baptist Reitmaier (Reitmeier), Schuhmachergeselle von Illkofen um Verleihung einer Schuhmacherkonzession und Verehelichung in Wolkering

1826 – 1829 Gesuch des Johan Georg Schmid von Wolkering um Verleihung einer persönlichen Schuhmacherkonzession in Wolkering und um Wanderschaftsdispensation in Wolkering

1837 Gesuch des Peter Satler, Kufner von Wolkering um Verleihung einer persönlichen Kufnerkonzession in Wolkering

1840 Gesuch des Anton Waiblinger aus Wolkering um eine Wirtschaftskonzession in Wolkering und um Ausdehnung dieses Rechts auf eine Tavernkonzession

1845 Gesuch Georg Braun, Wagnermeister von Mintraching, um Erteilung einer persönlichen Wagnerkonzession in Wolkering und Übersiedlung

1846 Gesuch des Jakob Röhrl, Häusler und Schuhmachergeselle von Taimering, um Ansässigmachung, Verehelichung und Verleihung einer Schuhmacherkonzession in Wolkering

1856 Gesuch des Joseph Neumaier (Neumeier), Müller von Wolkering um Bewilligung zur Ausübung seines Müllergewerbes

1856 Gesuch des Anton Weiblinger, Wirt von Wolkering, um Bewilligung zur Ausübung seiner Tavernegerechtsame in Wolkering

1862 – 1936 Gast- und Schankwirtschaften in Wolkering

1868 – 1873 Ablösung der Schmiedehaft in Wolkering

1884 – 1885 Verkauf des sogenannten Schmierbrennerhauses, Nr. 19 ½ der Kirchenstiftung

1924 Errichtung einer Getreidemühle in Wolkering

1933 Wirtschaftskonzession und Flaschenbierhandel in Wolkering, Seitz Xaver

1936 – 1940 Mietwagenverkehr durch den Kraftfahrunternehmer Georg Kellnhauser in Wolkering

- Bäckerei Weich (seit ca. 1933/37 bis Ende der 60er/Anfang der 1970er Jahr; Schmiedgasse)

- Fahrradgeschäft, Kramerladen (u. a. Süßigkeiten, Schuhpech, Gänsepech), Imker, Postkartenverlag, Poststelle, Posthalter/Telefon seit 1928 - Jack Kellnhauser (jetzt Beher) evtl. bis ca. 1948/49

ab 1949 Knopfherstellung (zuerst bei Haus 9 ½); Andreas Kasseckert und Andreas Freundl gemeinsam, dann getrennt. Ab 1957 arbeitet Hr. A. Kasseckert als Maurer bei Fa. Stockmeier. Er hat viele Maurerarbeiten im Dorf, auch ehrenamtlich bei Kirchenparkplatz etc. Hr. A. Freundl hat auch als Maurer gearbeitet.

- Schneiderin Fr. Hetzenegger - Weilloherstr. letztes Haus links

- Gemeindekühlhaus/Gefrierhäusel (195?-1989/90) vormals Milchhäusel

- Wagner/Kufner (Vater von Zupfer Herbert, Sattler Peter)

- 1959 Wildenhaus Poststelle/Telefon (Agnes Wild)

- Raiffeisenkasse/-bank/ Warenlager Die Raiffeisenkasse führte zeitweise Lehrer Kraus (1905-1933 Lehrer an der Schule) im Gemeindezimmer des Schulhauses. Dann ist Peter Sattler, geb. 1894, Leiter der Raiffeisenkasse. Er führte zuerst die Kasse zu Hause - so zahlte er beispielsweise an die Reichsarbeitsdienstler die Löhne aus - dann im Raiffeisenhaus Weilloher Straße.

1963/64 Raiffeisen Lagerhaus/Warengeschäft am Ortsende - bis ca. 1991/92. Anton Gerl war dort von 1968-91 angestellt.

- Autowerkstatt Freundl

- *Architekten/Bauingenieure*

- *Getränkemarkt Schiekofer (ca. 1985 - 2010)*

- *1960? - 1970? Tante-Emma-Laden - Jochum (vormals Weich)*

- *Gasthaus Maurer - Eiskeller (1973): öffentl. Telefon, Metzgerei - 1935 (2 Säue in der Woche), Ladengeschäft (Spaten, Rechen, Mistgabel, Winkelgabel, Mistkrail, Stiele...)*

- *Gärtnerei/Wald bzw. Baumschule Heilmeier (ca. 1970-1975)*

- *Ziegelherstellung privat Sand, Kies, Kohlenlesch = Aschebröckerl, Zement in Ziegelmodel; Austausch gegen Naturalien/Fleisch*

ergänzende Infos sind auch auf den Haustafeln der Familien

Landwirtschaft Wald/ Jagd

1867 – 1929 Pfarrwaldung Wolkering

1885 – 1907 Fleischbeschau in der Gemeinde Wolkering

1888 – 1934 Haltung und Körung der Zuchtstiere in Wolkering

1904 – 1921 Schlächtereien in Wolkering

1905 – 1923 Fixierung und Ablösung dinglicher Verpflichtung zur Haltung der Zuchtstiere in Wolkering

1910 – 1940 Die von der gräfl. von Lerchenfeld'schen Guts-herrschaft Köfering beanspruchte Eigenjagd in den Markun-gen Weillohe, Wolkering, Gebelkofen, Thalmassing

1898 – 1937 Jagdverpachtungen in der Gemeinde Wolkering

1937 Einführung von Schlachttagen in Wolkering

1975 gab es lt. Aussage von Maria Gierstorfer noch 21 Milchlieferanten Milchwäusel Hauptkreuzung vor Brücke Mühlbach (Neumeier, Gierstorfer, Kreppmeier, Biener, Völk, Seitz August, Stierstorfer, Kiendl, Köglmeier, Schiekofer (2x?), Fuchs, Gerl, Sattler, Zupfer, Alzinger, Wild (2x), Kreiml, Kellnhauser, Brandl, ...). Das Milchwäusel stand an der Hauptkreuzung vor der Brücke. Keine Milchkühe hatten (Berger/Maurer - Säue, Treitinger -Stier).

- Viehwaage vom Dorf (Holzschuppen neben Milchwäusel)

- Imker/Bienenhäusel: Kreiml, Jack Kellnhauser, Kasseckert, Lehrer Meßner, Eduard Heilmeyer

- Dreschhäusel bei Seitz

- Hüterhaus (Kandlbinder-jetzt Treintl)/Hüteplatz für die Dorfsäue sog. „Saugstänk“ (abstammend wohl von Gestänk) war am Ortsrand bei Jägerhaus/Ausnahmhaus (jetzt Sattler Hans), Gänseplatz war in der Dorfmitte (jetzt Treintl Johannes).

besondere dörfliche Feste/Aktivitäten

1992 Protest gegen die Mülldeponie im südlichen Landkreis
(Zeitungsartikel, Fotos, Video)

Ca. 1995 Kanalisation Talstr. - Bürgerengagement für beidseitigen Gehsteig

2005 Dorffest 100 J. Schulhaus Wolkering (Broschüre, Video, Fotos...)

2007 Umzug Bolzplatz (Fest für Spenden - Treintl Hans) - Fotos

Maibaumaufstellen, seit 2007

Fest der 100 Biere

Beiträge der Vereine und Gruppen

Freiwillige Feuerwehr Wolkering

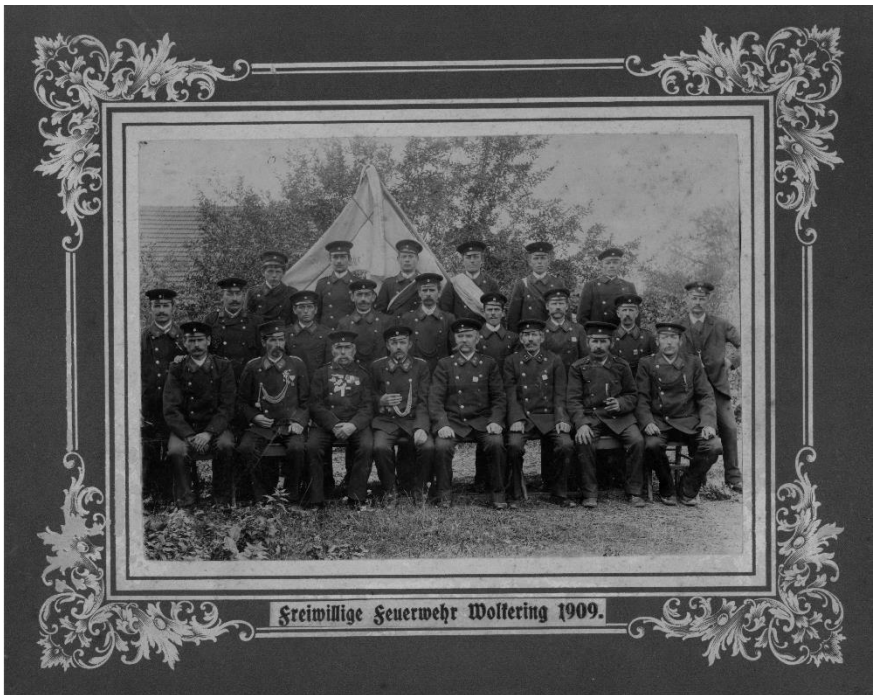
Aus einem Gerätebuch der Wehr ist zu entnehmen, dass bereits am 09. September 1854 eine Handdruckspritze mit 20 Metern Schlauch angeschafft wurde. Damit wäre wohl unsere Feuerwehr die älteste Feuerwehr im Landkreis Regensburg.

Da dieses Gerätebuch leider mit keiner Unterschrift bzw. mit keinem Amtssiegel oder Stempel versehen ist, kann dieses Datum dokumentarisch nicht belegt werden. Ein genaues Datum ergibt sich aus einem Protokollbuch.

Danach wurde 1864 erneut eine Handdruckspritze mit zwei Feuerhaken, zwei Dachleitern und 56 Metern Schlauch gekauft. 1926 erfolgte dann der Kauf der ersten und 1959 der Kauf der zweiten Motorspritze.

Oft haben die Kirchenglocken zum „Feueralarm“ gerufen. In den letzten Tagen des 2. Weltkrieges standen mehrere Anwesen in Flammen. Die älteren Einwohner und einige Kinder versuchten zu retten, was zu retten war, bis ein Granatsplitter den Reifen und das Rad des Spritzenwagens traf.

Im Jahre 1906 wurde die erste Fahne gekauft und 1907 geweiht. Unter Vorstand Sebastian Heilmeier wurde am 15. Juli 1956 die zweite Fahnenweihe abgehalten. Auch diesmal stand die Freiwillige Feuerwehr Gebelkofen Pate.



Unsere Jugendfeuerwehr, gegründet 1995, ist heute ein Anbieter sinnvoller und zuverlässiger Freizeitbeschäftigungen für junge Menschen. Die Jugend-

feuerwehren werden gebraucht, um die Freiwilligkeit innerhalb der Feuerwehren zu sichern, um gesellschaftliches und kulturelles Leben aufrechtzuhalten und um der Jugend zu zeigen, was Gemein-sinn bedeutet. Jugendfeuerwehren stehen mittendrin.

Mit der Gründung der Kinderfeuerwehr am 04.02.2020 verfolgt die FF Wolkering folgende Ziele:

- Wecken des Interesses an/ Vorbereitung auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr
- Erziehung zu bzw. Pflege von Kameradschaft, Freundschaft und Teamfähigkeit
- Unterstützung des Reife- und Lernprozesses
- Brandschutzerziehung (z.B. richtiges Absetzen eines Notrufs)
- Wecken des Interesses der Eltern für das Ehrenamt
- Heranführen an bürgerliches Engagement



Dorfgemeinschaft Wolkering und Umgebung



Die Dorfgemeinschaft Wolkering und Umgebung e.V. organisiert jährlich das „Fest der 100 Biere“, welches an Pfingsten auf dem „Biener‘ Hof“ in Wolkering stattfindet.

Getreu dem Motto: Vergelts Gott an die Brauereian, sonst kannt ma allesamt ned feian. Bier dringa für an guadn Zweck, a Zwickl fuchzg machts Kraut ned fett. Drum schwobts as Bier in eian Grong, dass ma mia na vui zum Spenden hom - Prost!

Entstanden ist das Fest nach einer Idee und auf Initiative des KFZ-Meisters Hans Treintl, der anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 damit begonnen hatte, aus Kronkorken "Fußbälle" herzustellen, um sie dann bei den umliegenden Brauereien gegen Bier einzutauschen. Durch den Erlös aus dem Verkauf des Bieres auf diversen Weltmeisterschaft-Partys und einem Dorffest konnte ein Teil der Neubaukosten des Bolzplatzes in Wolkering finanziert werden.

Dieser Erfolg bewirkte, dass sich Hans Treintl 2007 darüber Gedanken machte, ob diese Aktion auch im größeren Rahmen zu realisieren wäre. Tatsächlich sagten die angefragten Brauereien in Bayern ihre Hilfe zu, indem sie der Spende von Bier zustimmten: Die Idee zum "Fest der 100 Biere" war geboren. Hans Treintl sammelte die von den Brauereien gestellten Bierkästen persönlich bei den Brauereien ein und wurde in der Durchführung des Fests von ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

Nach dem Tod von Hans Treintl übernahm der im Oktober 2015 gegründete Verein Dorfgemeinschaft Wolkering und Umgebung die Organisation des Festes.

Über das Pfingstwochenende (Freitag-Montag) überzeugt das Fest mit verschiedenen Programmpunkten für Jung und Alt. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt. In Vordergrund stehen selbstverständlich die vielen verschiedenen bayerischen Biersorten:

Bei der ersten Veranstaltung 2008 wurden auf dem Fest noch 111 bayerische Biere angeboten. Über die Jahre steigerten sich die angebotenen Biersorten und gleichzeitig die Besucherzahlen, was zu immer höheren Spendensummen führte.

Das bisherige Rekordjahr war 2019: 10.000 Besucher tranken 15.000 Liter Bier bei einer Auswahl von 822 Biersorten und daraus resultierte eine Spendensumme in Höhe von 18.000 Euro.

Nach der Zwangspause durch Corona freuen wir uns umso mehr auf das nächste Fest der 100 Biere in Wolkering!



Einigkeit Schützen Wolkering

Den genauen Tag der Vereinsgründung zu bestimmen ist sehr schwierig, denn es gibt keine schriftlichen Unterlagen mehr über die Gründungsversammlung. Mit Sicherheit ist es aber das Jahr 1897. Aus einer Bestätigung des damaligen Mitgliedes Alois Heilmeier ist zu entnehmen, dass die Schützengesellschaft „Einigkeit“ Wolkering in diesem Jahr gegründet wurde.

Das der Verein zu dieser Zeit bereits bestand, beweist auch der „Zimmerstutzen“ den der Verein damals erworben hatte. Dieses Gewehr, erbaut um das Jahr 1900, ist heute noch gut erhalten.



Während des Ersten Weltkriegs wurde der Verein zwar weitergeführt, jedoch der Schießbetrieb eingestellt und auch noch Jahre danach.

Erst 1927 finden sich wieder konkrete Hinweise. In diesem Jahr hatte sich der Verein eine Schießkanzel angeschafft, um die Treffer auf der Schießscheibe zu

bestimmen. In dieser Kanzel sind Namen und Jahreszahlen eingraviert; vermutlich die Schützenkönige aus der damaligen Zeit.

Durch den Zweiten Weltkrieg kam das Vereinsleben unserer Schützengesellschaft fast völlig zum Erliegen und der Schießbetrieb ruhte noch bis ins Jahre 1950. Ab 1951 fanden wieder regelmäßig Schießabende statt und Sebastian Alzinger führte den Verein. Zu den Schießabenden traf man sich im Gasthof Maurer; das Schießen erfolgte im Gastzimmer.

Am 15. März 1968 konnten endlich zwei neue Schießstände in Betrieb genommen werden und Kreppmeier Sebastian wurde zum 1. Schützenmeister. Zu dieser Zeit zählte der Verein bereits 36 Mitglieder und 1970 wurden sogar erstmals drei Damen aufgenommen.



Zu den Höhepunkten der vergangenen Jahrhunderte gehört sicherlich die Weihe der neuen Fahne 1977, die Patenschaft von Edelweiß Gebelkofen 1982, die Patenschaft von Alpenrose Köfering 2000 und natürlich das eigene große 100-jährige Gründungsfest im Jahre 1997.



Als Patenverein bei Alpenrose Köfering

Zudem hat unser Weinfest im Maurer-Stadl mittlerweile Tradition, welches wir im September nach unserer jährlichen Sommerpause für alle Liebhaber und Genießer organisieren.

Im Jahre 2014 haben wir dank der Initiative unseres Ehrenschiützenmeister Bernhard Kellnhauser sen. und unserem Sportleiter Thomas Schiekofer den Schießstand aufgewertet und in elektronische Schießanlagen investiert. Durch diesen wichtigen Schritt, sind viele Abläufe vereinfacht und verbessert worden und wir sind weiterhin gut für die Zukunft aufgestellt.

Auch wir hätten heuer im Jahre 2022 ein Jubiläum zu feiern, leider ist uns am Anfang unserer Planungen 2020 das Corona Virus dazwischengekommen. So dass wir unser 125. – jähriges Gründungsfest bis auf weiteres verschoben haben.



KLJB Wolkering-Gebelkofen

Anfang Februar 1929 ließen sich 10 Burschen für die Gründung eines Vereins gewinnen. Die eigentliche Gründung des Burschenvereins erfolgte am 24. Februar 1929 unter dem Titel: „Katholischer Burschenverein Wolkering und Umgebung“. Es waren 20 Mitglieder, welche den Verein fest begründeten und konstituierten.

Während des Dritten Reiches wurde der Burschenverein Opfer der sog. „Gleichschaltungspolitik“ der damaligen Machthaber. Vereine, die nicht mit der Ideologie konform waren, wurden kurzerhand verboten und deren Vermögen eingezogen.

Am 10. Februar 1955 wurde die Katholische Landjugendgruppe Gebelkofen gegründet. Die Versammlung fand im oberen Zimmer des Schulhauses statt, das von nun an für die Zusammenkünfte dienen sollte.

Unter dem Dach der KLJB Wolkering organisierte man sich schließlich im Rahmen der ersten konstituierenden Jahreshauptversammlung am 16. Januar 1969. Das Ziel war es die Tradition des Katholischen Burschenvereins, der bereits 40 Jahre zuvor gegründet wurde, wieder fortzusetzen. Aus dieser Zeit

sind auch die ersten zusammenhängenden schriftlichen Tätigkeitsberichte vorhanden. Unternehmungen beider Ortsgruppen, die in Wort und Bild festgehalten wurden, waren unter anderem:

- Die Weihe des Mädchenbanners der KLJB Wolkering 1969 durch H. H. Pfarrer Josef Schindlbeck.
- Das Kirtabaumaufstellen der KLJB Gebelkofen, das nach einem tragischen Unfall erst wieder in den 90er Jahren von allen Ortsvereinen gemeinsam aufgegriffen wurde.
- Die gemeinsamen Ausflüge beider Landjugendgruppen



Kirtabaumaufstellen 1958

Im Jahre 1973 wurden die Jugendgruppen aus Wolkering und Gebelkofen zur KLJB Wolkering – Gebelkofen zusammengelegt.

Man traf sich zuerst im Pfarrsaal in Wolkering oder in den Gaststätten beider Ortschaften, bis in der Alten Schule in Gebelkofen neue Jugendräume entstanden.

Von 1992 bis 2012 hielt die KLJB alle zwei Jahre ihr Pfingstfest in Wolkering ab, das immer in Eigenregie vom Verein durchgeführt wurde. Nach dem Erfolg dieser Veranstaltungen wurde 1999 eine neue Fahne angeschafft. Die an die erhaltene Originalfahne des Burschenvereins und deren Farben „Grün-Weiß-Rot“ angelegt wurde.

Im Jahr 2004 wurde das 75jährige Gründungsfest der KLJB Wolkering–Gebelkofen gefeiert. Jährlich zum 1. Mai stellt die KLJB Wolkering–Gebelkofen seit 2007 einen Maibaum auf, mit Ausnahme der Jahre 2020 und 2021 - Corona bedingt.

Zum ersten Mal als Patenverein war die KLJB Wolkering–Gebelkofen im Jahr 2011 tätig, und zwar beim 60jährigen Gründungsfest der KLJB Wolfskofen.

Im Jahr 2015, errichtete die KLJB Wolkering–Gebelkofen bei der Alten Schule in Eigenregie einen großen Unterstand. Dieser ist gerade in den warmen

Abendstunden des Sommers ein beliebter Treffpunkt, um in geselliger Runde zu grillen und die gemeinsame Zeit zu genießen.

Als letzte große Feierlichkeit fand im Jahr 2019 das 90jährige Gründungsfest der KLJB Wolkering- Gelbkofen statt. Dieser Geburtstag wurde ausgiebig zusammen mit dem Patenverein BV Moosham und den Ortsvereinen gefeiert.



90-jähriges Gründungsfest 2019

Ein typisches Vereinsjahr der KLJB Wolkering-Gebelkofen

Januar

Christbaum-Sammeln; Jahreshauptversammlung

Februar

Teilnahme an Faschingsumzügen und Faschingsbällen

März

Ski- und Rodelfahrt

April

Fischessen am Karfreitag

Mai

Maibaum-Aufstellen

Juni und Juli

Teilnahme an Festen der benachbarten Vereine; Minigolf

August

Gäubodenfest; Schlauchboot Fahrt auf der Donau

September

Kirtabaum in Gebelkofen aufstellen

Oktober

Landjugendausflug; Kegeln

November

Besuch der Bauerntheater der Theatergruppen von Wolfskofen und Thalmassing

Dezember

Nikolausaktion; Altennachmittag
vereinsinterne Weihnachtsfeier

KDFB Wolkering/Gebelkofen

Am 31.03.1968 gründeten 22 Frauen im Jugendheim Gebelkofen auf Anregung des damaligen Pfarrers Josef Schindlbeck unseren Frauenbund, Zweigverein Wolkering/Gebelkofen. Als 1. Vorsitzende wurde Fr. Hedwig Hannig gewählt. Ihr folgten 1975 Frau Erna Betzner, 1980 Frau Elisabeth Neumeier und ab 1982 übernahm Frau Anna Völk für 26 Jahre das Amt. Zum 15-jährigem Gründungsfest wurde eine neue Fahne in Auftrag gegeben, die am Pfingstsonntag den 22.05.83 durch Regens Franz Hirsch die kirchliche Weihe erhielt. Mittlerweile zählte der Frauenbund 60 Mitglieder.



15-jähriges Gründungsfest 1983

Gemeinsam mit allen Ortsvereinen wurde am 28.03.93 das 25-jährige Bestehen mit einem Hochamt gefeiert. Ein Rückblick und Ehrungen fanden im Anschluss im Gasthof Maurer statt. Ein besonderer Tag für den KDFB war der 02.05.98. Zum 30-jährigen Jubiläum lud man zu einer Maiandacht in die Filialkirche Gebelkofen ein. Bei der weltlichen Feier im Gasthof Löffler wurde das 100. Mitglied begrüßt. Ein erlebnisreicher Tag in der Vereinsgeschichte war sicherlich auch das 40-jährige am 30.03.08. Nach dem festlichen Dankgottesdienst wurden im Gasthof Löffler die Ehrennadeln in Silber und Gold überreicht. 2008 übernahm nach Neuwahlen ein Team die Führung. Claudia Biener, Elisabeth Gerl, Agnes Grambole, Petra Kreppmeier (bis 2012), Sandra Wartlsteiner und Gisela Zollner wurden gewählt. Ein Highlight war das 50-jährige Gründungsfest am 21.04.2018. Mit einem Gottesdienst wurde die Feier eingeleitet. Im Gasthaus Maurer fanden die Festreden und Ehrungen statt.



50-jähriges Gründungsfest 2018

Was machen wir so beim Frauenbund? Als kirchlicher Verein, nehmen wir an Fronleichnam teil, gestalten die Gottesdienste zu Mariä Himmelfahrt, den Weltgebetstag der Frauen und die Maiandacht in St. Bäumel, außerdem organisierten wir einen Besinnungstag und unsere Adventfeier.

Was steht noch auf dem Programm? Kulturfahrt, Nachtwanderung, Theaterbesuch, Filmvorführung, Kochabend, Vorträge zu aktuellen, interessanten Themen.

Intension: Früher war der Verein eine der wenigen Möglichkeiten für Frauen aus dem Alltag auszubrechen und Abwechslung zu finden. Heute hingegen versucht die Vorstandschaft, neben dem Zusammenhalt der Mitglieder vor allem Spenden zu sammeln, um div. soziantätige Institutionen zu unterstützen. Infolgedessen veranstalten wir einen Adventsmarkt, Weiberfasching und Kaffee- und Kuchenverkauf bei div. Festen. Besonderer Dank gilt unseren Bäckerinnen und Helferinnen, die stets tatkräftig helfen.

Bis jetzt konnten wir in Höhe von 14.500.- DM und (nach 2002) von 42.425.- Euro Spenden für soziale Netzwerke tätigen.

Jagdgenossenschaft Wolkering

Die Jagdgenossenschaft existiert wohl seit 1935, konkrete Unterlagen dafür sind aber nicht erhalten. Mit Inkrafttreten der Gemeindegebietsreform 1971 wurde die Jagdgenossenschaft Wolkering aufgelöst und ging in der Großjagdgenossenschaft Thalmassing auf. Sie wurde dann im Jahr 1973 wieder neu gegründet.



Jagdgesellschaft Wolkering

Unsere Aufgabe ist es zu entscheiden, in welcher Form das Jagdrecht auf den zu Verfügung stehenden rund 410 ha ausgeübt werden soll: Verpachtung an externe Pächter, Verpachtung im Kreis der eigenen Jagdgenossen oder Eigenbewirtschaftung. In

unserem Falle der Verpachtung schließen wir die Jagdpachtverträge mit den Jagdpächtern und kontrollieren die Erfüllung der vertraglichen Pflichten der Pächter. Dazu gehört die Zahlung der Jagdpacht und die Erfüllung der Nebenpflichten, so z.B. die Erfüllung des Abschussplans, oder Wildschadensverhütung. Der Jagdpächter ist auch verpflichtet, die Kosten bei Wildschäden zu übernehmen. Seit 2005 übernimmt diese Aufgabe Johannes Völk. Dessen Vorgänger waren Max Michael (1987-2005), Heinz Völkl (1969-1987), Ludwig Graf von Lerchenfeld (1951-1969), Gräfin Lerchenfeld-Thun (1939-1951) – von dieser weiterverpachtet an Herrn Oberregierungsrat Mühlbauer aus Regensburg, Regierungsdirektor Mantel aus Regensburg, und Dr. Kriegbaum aus Regensburg. 1940 tritt anstelle des Herrn Mantel Herr Kaufmann Wilhelm Weitmeier auch aus Regensburg in den Pachtvertrag ein. Der erste namentlich erwähnte Pächter war Graf Lerchenfeld (1935-1939).

Die Jagdgenossenschaft Wolkering vertritt auch die Interessen der Grundeigentümer. Unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit der Gemeinde die Wald- und Feldwege instand zu halten, sowie die Bäche und Gräben zu pflegen und gegebenenfalls zu räumen. Die Jagdgenossen wählen alle 5 Jahre den Jagdvorsteher, der die Jagdgenossenschaft nach außen

vertritt. Dieses Amt führt seit 2017 Bernhard Kellnhauser aus, zuvor waren es Richard Wild (1991–2017), Ludwig Kreiml (1980–1991), Georg Maurer (1960–1980) und Xaver Kellnhauser (1951).



Eine weitere Aufgabe ist auch die Instandhaltung der Gemeinschaftsmaschinen. 2018 fand dazu erstmals eine Unterweisung für die Jagdgenossen und deren Mitarbeiter statt. Höhepunkt ist das alljährige Jagdessen mit anschließender Jahresversammlung.

Landfrauen Wolkering

Der Kreisverband Regensburg des Bayerische Bauernverband wurde 1949 gegründet. Begonnen wurde mit der Arbeit der Ortsobmänner in den einzelnen Ortsverbänden. Herr Karl Stierstorfer wurde 1952 der erste gewählte Ortsobmann in Wolkering. Der Ortsverband berief Frau Erna Berger zur 1. Ortsbäuerin. Die Wolkeringer Landfrauen bestätigten 1957 Erna Berger durch Wiederwahl zu ihrer Ortsbäuerin. Während ihrer Amtszeit wurden unter anderem folgende Veranstaltungen in die Wege geleitet:

- Mastschweinefütterung (1962)
- Praktische Vorführung im Umgang mit Gefriergut im Gasthaus Maurer
- Landfrauenfasching im Gasthaus Maurer
- 2 Kaffeekränzchen je Jahr im Gasthaus Maurer, davon eines mit Nikolausbesuch
- Tagesfahrten, z.B. nach Regenstauf in eine Schürzenfabrik, nach Waldmünchen in eine Dirndlfabrik, jeweils mit Einkehr

Im Januar 1977 wurde Frau Anna Völk zur stellv. Ortsbäuerin gewählt. Diese übernahm 1981 nach dem Ausscheiden von Erna Berger das Amt der

Ortsbäuerin und Frau Maria Biener wurde zur Stellvertreterin gewählt.



In ihren Zusammenkünften beschäftigen sich die Landfrauen mit Fragen zur Arbeit im Haushalt und im landwirtschaftlichen Betrieb und mit den Aufgaben des täglichen Lebens. Meist bei Abendvorträgen werden Koch und Backvorführungen, Vorträge zu Vorsorge-, Gesundheits- und Lebensfragen angeboten. Bastelabende zur Gestaltung kirchlicher

Feste an Ostern und Maria Himmelfahrt und gesellige Veranstaltungen sind Höhepunkte des Jahresprogramms.

Aus Altersgründen stellten sich 2011 nach 30 Jahren Amtszeit Völk und Biener nicht mehr zur Wiederwahl. Zur Ortsbäuerin wurde Claudia Biener und ihrer Stellvertreterin Nicole Kellnhauser gewählt. Im Sinne ihrer Vorgängerinnen führen sie den Ortsverband Wolkering weiter und hoffen auf gute Zusammenarbeit mit allen Frauen im Dorf. Der Zusammenhalt im Dorf soll gefestigt und das bayerische Brauchtum am Land erhalten bleiben.



Amtsübergabe Landfrauen

Krieger- und Soldatenverein

Gebelkofen-Wolkering

Unterlagen zur Vereinsgründung sind nicht mehr auffindbar. Es ist anzunehmen, dass durch Kriegseinwirkung oder aber auch durch andere Umstände diese Unterlagen abhandengekommen sind. Mit Sicherheit kann nachvollzogen werden, dass der Kriegerverein Gebelkofen im Jahre 1918 gegründet wurde, und zwar durch die Veteranen des 1. Weltkrieges. Dieser Verein hat im November 1918 bei der Firma Wenig in Pocking eine Salutkanone gekauft.

Bei der Fahnenweihe des Kriegervereins Köfering am 14. August 1921, fungierte der Kriegerverein Gebelkofen als Patenverein.

Im Jahre 1923 hatte der Verein die erste Fahnenweihe in Gebelkofen abgehalten. Bei dieser Fahnenweihe fungierte Frau Anna Judemann als Fahnenmutter und Frau Maria Lermer als Fahnenbraut. Es wurden damals nur die Ortsvereine eingeladen.

Im Jahre 1952, nach dem 2. Weltkrieg, wurde der Verein wieder ins Leben gerufen. Im Jahre 1953 erfolgte der Zusammenschluss mit den Kameraden aus der Nachbargemeinde Wolkering. Seitdem wird

die Vereinsbezeichnung „Krieger- und Soldatenverein Gebelkofen-Wolkering“ geführt.

Im Jahre 1966 wurde eine neue Fahne gekauft. Die Weihe dieser Fahne, die heute noch dem Verein vorangetragen wird, erfolgte am 05. Juni 1966, durch hochwürdigen Herrn Pfarrer Schindlbeck.

Vom 14. - 16. Juni 1980 feierte der KSV Gebelkofen-Wolkering sein 60jähriges Gründungsfest. Die Schirmherrschaft übernahm der damalige 1. Bürgermeister der Großgemeinde Obertraubling, Hermann Zierer. Der KRSV Obertraubling war Patenverein. Das Ehrenamt der Festmutter übernahm Frau Adelheid Spitzer aus Wolkering. Sie wurde von 16 Festdamen aus Gebelkofen und Wolkering begleitet. Vom 04. - 07. Juni 1993 feierte der KSV-Gebelkofen-Wolkering sein 75jähriges Gründungsfest. Die Schirmherrschaft übernahm Gottfried Gruber aus Gebelkofen, das Ehrenamt der Festmutter übernahm dessen Ehefrau Mathilde Gruber. Sie wurde von 6 Festdamen und 7 Festmädchen aus Gebelkofen und Wolkering begleitet. Als Patenverein fungierte der KRSV Obertraubling mit 1. Vorstand Leo Graß.

Seit Aussetzung der Wehrpflicht, ab dem 01. Juli 2011, sieht sich der KSV Gebelkofen-Wolkering, wie auch alle anderen Krieger- und Reservistenvereine, mit

eklatantem Nachwuchsmangel konfrontiert, da Mitglieder vor allem mit Reservisten der Bundeswehr gewonnen werden konnten.



Am 07.09.2018 verstarb Kamerad Josef Anton, der letzte Kriegsveteran aus Gebelkofen. Am 06.11.2019 verstarb Kamerad Johann Sattler, der letzte Kriegsveteran aus Wolkering. Der KSV hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Opfern aller Kriege, besonders am Volkstrauertag, in einem würdigen Rahmen zu gedenken. Eine besondere Ehre wurde dem KSV Gebelkofen-Wolkering zuteil, als man 2022 die Patenschaft beim 100jährigen Gründungsfest des KRSV Köfering übernehmen durfte.

MMC / Marianische Männer- Congregation Wolkering-Gebelkofen

Die Marianische Männer-Congregation ist ein Zusammenschluss von Männern in der römisch-katholischen Kirche unter dem Schutz der „Gottesmutter Maria“.

Aus dem Jahrbuch der MMC Regensburg ist zu entnehmen, dass bereits im Jahr 1936 die Gründung der MMC Wolkering-Gebelkofen erfolgt ist. Wolkering-Gebelkofen gehört zum Bezirk VII im Bistum Regensburg und ist zugleich eine der ältesten Vereinigungen.

Neben den kirchlichen Veranstaltungen (Teilnahme an Fronleichnam, Fußwallfahrt nach Mariaort, Emmausgang) nimmt die MMC auch am gesellschaftlichen Leben teil (Eröffnungsschießen beim Schützenverein „Edelweiß“ Gebelkofen, Stockschießen bei der Gemeindemeisterschaft Obertraubling – mit jeweils guten Erfolgen).

Jährlicher Höhepunkt der MMC ist immer das Hochfest in der Kirche „St.Wolfgang“ in Regensburg.

Ein besonderer Tag war der 9. Oktober 2016, als die Congregation ihr 80-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst und Segnung eines neuen Banners

in der Kirche „Maria Himmelfahrt“ in Wolkering feierte. Inzwischen sind auch viele junge Männer der MMC Wolkering-Gebelkofen beigetreten.

Die Agenda 21 in Thalmassing und Wolkering

Im Jahr 2002 bildete sich aus engagierten Bürgerinnen und Bürgern wie in vielen deutschen Gemeinden auch in Thalmassing eine lokale Gruppe der Agenda 21.

Die Agenda 21, hervorgegangen aus der Entwicklungs- und Umweltkonferenz der UN in Rio de Janeiro 1992, versucht, mit kleinen, vor Ort umgesetzten Projekten einen kleinen Beitrag zu einer nachhaltigen und sozialverträglichen Entwicklung unserer Welt zu leisten. Ganz nach dem Motto: im Kleinen bewegt man das große Ganze.

Gründungsmitglieder wie Ingrid Pfreimer oder auch Walter Nowotny sind auch heute, fast 20 Jahre nach Gründung der Agenda 21 in Thalmassing aktiv und blicken auf viele umgesetzte Projekte in der Gemeinde zurück. Auch in Wolkering hat die Agenda 21 ihre Spuren hinterlassen.

Im April 2005 konnte nach zweijähriger Vorbereitungszeit ein Dorffest mit Blick auf die Geschichte zu "100 Jahre Schulhaus Wolkering" begangen werden.

Ein weiteres Projekt war der Umzug des alten Bolzplatzes vom Ortsrand in die Ortsmitte.

Am 09. Juni 2007 konnte der neue Bolzplatz, welcher heute an den Spielplatz angrenzt, in einer feierlichen Zeremonie und einem Eröffnungsspiel zwischen Ministranten und Landjugend der Bevölkerung übergeben werden.



Arbeiten am neuen Bolzplatz Wolkering 2007

Jedes Frühjahr ziehen Kinder mit ihren Eltern und reichlich Eimern ausgestattet durch die Wolkeringer Flure und Wege und sammeln Unrat und Müll. Dabei

ist nicht primär die saubere Umwelt das Ziel, sondern unseren Kindern den Wert und die Empfindlichkeit unserer Natur beizubringen.



Der Chor KlangWoGe

Vor 20 Jahren ist durch das Singen aus lauter „Ichs“ ein Wir geworden. Wir, das sind Markus Kellner als musikalischer Leiter und 15 Sängerinnen aus Wolkering, Gebelkofen und Umgebung. Dabei waren ursprünglich nur 2 besondere Gottesdienste geplant mit den Liedern aus dem Film Sister Act. Die gemeinsamen Proben machten uns dann aber so viel Freude, dass der Dienstag zum festen Chortag wurde. Bald schon fragte man uns für die Kommunion, eine Taufe und sogar eine Hochzeit an. Gerne haben wir zugesagt. Auch bei der Pfarrhofeinweihung am 15.02.2004 waren wir dabei. In den neuen

Räumen durften wir künftig unsere Proben abhalten und wurde so unser neues Zuhause.

Wir haben in Wolkering und Gebelkofen in dieser Zeit viele kirchliche Feste musikalisch mitgestaltet. Angefangen von Gottesdiensten, über Taufen, Erstkommunionen, Ministrantenaufnahmen, bei Pfarrfesten und auch den jährlichen Neujahrsempfang der Pfarrei.

Besondere Auftritte waren für uns die Gottesdienste in St. Emmeram und St. Anton, das 25jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Franz Alzinger, die Gründungsfeste vom KDFB und der DJK und auch den Neujahrsempfang der Gemeinde Obertraubling durften wir musikalisch umrahmen. Bei der 100 Jahr-Feier des Schulhauses in Wolkering im Jahre 2005, waren wir ebenfalls schon dabei. Aber auch bei einigen Beerdigungen schafften wir einen würdigen Rahmen. Leider auch bei der Beerdigung unserer zwei Mitglieder Christa und Renate.

In der staaden Zeit konnten wir mit unseren Liedern auf dem Weihnachtsmarkt im Wasserschloss Gelbelkofen, beim Adventsbasar des KDFB in Wolkering und dem Christkindlmarkt in Schloss Haus für besinnliche Stimmung sorgen.

Seit der Gründung des Lebenshilfezentrums Rupert Schmid in Gebelkofen umrahmen wir musikalisch

die jährliche Adventsfeier – sehr zur Freude der Bewohner.

In diesen 20 Jahren hatten wir 178 Auftritte.

Natürlich treffen wir uns nicht nur zum Singen. Gemeinsam gehen wir gerne auf Städtetour, ins Musical oder Museum. Ein Highlight war die Dom Illumination. Geburtstage werden gefeiert wie sie fallen, aber es gibt auch die stillen und besinnlichen Momente, z. B. beim gemeinsamen Beten und Singen des Hausgottesdienstes.

In den letzten 2 Jahren war es leider und gezwungenermaßen ruhig um uns – Corona hat uns ausgebremst. Doch lt. einer Krankenkasse ist Singen gesund. Es verbessert die Haltung, stärkt die Abwehrkräfte, bringt den Kreislauf in Schwung und macht glücklich. Daher starten wir jetzt auch wieder voll durch und freuen uns auf die nächsten Proben und Auftritte.

Besuchen Sie doch auch mal unsere Homepage www.chor-klangwoege.de und wir würden uns freuen, Sie bei einem unserer nächsten Auftritte begrüßen zu dürfen.

Ortsgruppe Bund Naturschutz Thalmassing

Auch die Ortsgruppe des BUND Naturschutz Thalmassing feiert 2022 ein Jubiläum: Sie wurde vor 30 Jahren gegründet. Viele der Gründungsmitglieder sind heute noch aktiv – auch in der Vorstandschaft. Entsprechend der Satzung setzt sich der BUND u.a. für die Erhaltung der Natur, für Klimagerechtigkeit, für erneuerbare Energien, bäuerliche Landwirtschaft und mehr öffentlichen Nahverkehr ein.

Auszug aus den Aktivitäten:

- Unmittelbarer Anlass zur Gründung war der Widerstand gegen die geplante Mülldeponie zwischen Wolkering und Weillohe! Viele BUND Mitglieder waren hier tätig in der Organisation.



- Zum Volksentscheid zur Einführung des Bürgerentscheids auf kommunaler Ebene organisierte der BUND eine Podiumsdiskussion mit allen politischen Parteien.
- Der BUND organisierte von 1992 bis 1999 die Rama-Dama Säuberungsaktion, die dann von der Gemeinde und ab 2007 von der Agenda-21 übernommen wurde. Der BUND war bei jeder Sammlung aktiv beteiligt.
- Die Ortsgruppe finanzierte schon mehrfach das Naturmobil für die Grundschule Thalmassing.
- Seit 1992 fand mindestens pro Jahr eine Infoveranstaltung statt. Darunter auch eine in Wolkering mit dem ehemaligen Pfarrer Dr. Werner Konrad. Thema war: Laudato si' die Enzyklika von Papst Franziskus - praktische Konsequenzen (2016) und eine Infoveranstaltung zu Biogasanlagen.
- Die Ortsgruppe wird über die Kreisgruppe als Träger öffentlicher Belange an Planungen der Gemeinde beteiligt. Wir haben regelmäßig Stellungnahmen abgegeben.
- 2007 organisierte die OG mit der Dorfgemeinschaft ein Erntedankfest zu Gunsten eines Projektes im Kongo. Der Erlös war 830€.
- Zur geplanten Umgehung (R30) hatten wir alle 3 möglichen Varianten untersucht fotografiert und bewertet.



- Als Teil der Veranstaltungsreihe „Frag den Bauern“ präsentierte sich 2019 der Biohof von Karin und Johannes Wild.

- Aus dem Kartoffelfest der Anfangsjahre wurde das Holunderfest mit Informationen und Aktionen rund um die „tolle Knolle“ und später rund um den „wunderbaren Strauch“!



Aus der Schulgeschichte Wolkerings

Während für Thalmassing bereits im 19. und im 20. Jahrhundert Überlegungen angestellt wurden und letztlich entschieden wurde, dass eine geeignete Behausung für die Schule gebaut werden muss, mussten die Wolkeringer lange Zeit um eine eigene Schule kämpfen.

Die verschiedenen Bittgesuche der Wolkeringer, an die Obrigkeit in München gerichtet, dokumentieren sowohl den Wunsch als auch die Notwendigkeit einer eigenen Schule eindringlich! Aufgrund verschiedener Quellen, darunter ein Hinweis des Lerchenfeld'schen Patrimonialgerichts am 16. August 1834, wird die Dringlichkeit deutlich: „... *seitdem eine vor-schriftsmäßige Schulanstalt für diese beyden Gemeinden besteht, ist das gemeinschaftliche Schulhaus immer zu Gebelkofen gewesen, wie das gegenwärtig unbewohnbare Schulhaus samt Garten daselbst beweist, während im Orte Wolkering niemals eine ordentliche Schule, sondern in früherer Zeit nur ein Winterschulhalter in der Person eines dortigen Hausbesitzers, dem auch der Meßnerdienst übertragen war, bekannt ist.*“ (Quelle: Heinrich Lip-pert: Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643–2016), Thalmassing 2018, S. 164)

Bereits am 18. Februar 1834 hatte die Gemeinde Wolkering eine Eingabe an die Königliche Regierung des Regenkreises, Kammer des Inneren, gerichtet und darum gebeten, die Schule von Gebelkofen nach Wolkering zu verlegen, da die Wege, die die Kinder zurückzulegen hatten, sehr weit und beschwerlich waren. Außerdem war es wegen den extremen klimatischen Bedingungen in den Wintermonaten den Schülern oft nicht möglich, die Schule zu erreichen. Auch im Bittgesuch der Gemeinde Wolkering an den Bayerischen König, Ludwig I., im Jahre 1835 betonten die Verantwortlichen, dass es nunmehr 20 bis 25 Jahre her sei, dass zwar sowohl in Wolkering als auch in Gebelkofen gesonderte Schulen mit jeweils einem eigenen Lehrer bestanden haben, aber die vorgesetzten Behörden die Zusammenlegung der beiden Schulen veranlassten. Der Grund war, dass man einen „besseren bzw. gebildeten Lehrer“ für beide Gemeinden, auch wegen der Nachgiebigkeit der Wolkeringer, in Gebelkofen anstellen konnte. Gleichzeitig verwiesen die Wolkeringer darauf, dass die Verlegung der gemeinsamen Schule nach Gebelkofen die wesentliche Ursache in der Gebäudefrage hatte, da gerade zu dieser Zeit kein taugliches Haus für Schulzwecke in Wolkering zu finden war. Es finden sich hier also auch Hinweise, dass bereits um

1810 ein Anwesen bzw. eine Wiese mit der Bezeichnung „Schule“, oder einer ähnlichen, im Grundsteuerkataster eingetragen war.

Die Gemeindeverwaltung Wolkering schrieb am 30. März 1838 erneut an das Königliche Landgericht Stadtamhof, dass Wolkering, obwohl in Weillohe auch eine Schule errichtet wird, für sich alleine eine Schule zu errichten beabsichtigt. Man hatte nämlich das Wohnhaus mit Garten eines Wolkeringer Kleingütlers angeboten bekommen. Das ideale Schulhaus meint man, aber leider wurde daraus nichts!

Den zweiten Versuch, eine eigene Schule zu bekommen, unternahm Wolkering im Jahr 1864. Am 28. Mai 1864 begründete die Gemeinde Gebelkofen sogleich in einem Schreiben an das Bezirksamt Regensburg ihre ablehnende Haltung bezüglich der Ausschulung der Gemeinde Wolkering aus dem bestehenden Schulverband. Der dritte Versuch (1874) war ebenso wie der zweite Versuch nicht erfolgreich. Die Wolkeringer mussten sich bis zur Jahrhundertwende gedulden, ehe es am 17. April 1904 zu einer überraschenden Wende im Dauerstreit um die Genehmigung zur Errichtung einer Schule in Wolkering kam. Denn das Königliche Staatsministerium des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten in München informierte in einem Schreiben die Regierung der

Oberpfalz und von Regensburg über die Genehmigung zum Schulhausbau in Wolkering.

Interessanterweise gibt es vom 17. Dezember 1904 ein Protokoll eines Amtstechnikers, wie der Stand der Bauarbeiten ist: *„Gestatte mir ergebenst zu berichten, daß die Bauarbeiten am Schulhause in Wolkering bis auf einige Anstreicher-Arbeiten (wie z. B. Einölen der Fußböden und Treppen und Anstreichen der Abortverschläge) vollendet sind. Der Schulhausbau wurde genau nach Kostenanschlag und dem von der hohen K. Regierung genehmigten Projekte ausgeführt. Die zum Bau verwendeten Baumaterialien waren sämtliche bester Qualität. Die Mauerer- und Zimmerermansarbeiten sowie die Schlosser,- Schreiner,- Spängler,- Glaser,- Hafner- und Anstreicherarbeiten sind gut und solide ausgeführt. Die Garteneinfriedung gegen die neu zu erbauende Distriktsstraße wird erst nach dem Ausbau des Abschnitts III. fertig gestellt. Die Verputzarbeiten am Nebengebäude werden, da die Zeit schon zu ungünstig ist, erst im Frühjahr vorgenommen. Es werden täglich sämtliche Öfen geheizt, um das Trocknen der Zimmer zu beschleunigen. Auch beim Bau wurden Öfen aufgestellt. Das Schulhaus in Wolkering kann bis 15. Januar oder längstens bis 1. Februar bezogen werden.“*(Quelle: Heinrich Lippert: Ge-

schichte der Schule und des ehemaligen Schulsprenghels Thalmassing (1643-2016), Thalmassing 2018, S. 243-244)

Die Lehrkräfte nach der Erbauung des Wolkeringer Schulhauses

1905 bis 1933 Lehrer Michael Kraus (ab 01.04.1925 Oberlehrer)

1934 bis 1945 Herr Johann Hann (Hahn) (geb. 1890 in Regensburg)

Nach dem Krieg war die Schulstelle Wolkering unbesetzt

1947 Frau Penzkofer, Aushilfslehrerin

1947 bis 1952 Herr Franz Xaver Bäumel

1952 Herr Illnseher, Aushilfslehrer

1953 bis 1972 Herr Otto Meßner (geb. 1935 in Taime- ring)

Die Schülerzahlen an der Schule Wolkering:

1937: 25

1940: 27

1954: 25

1957: 21

1961: 34

1964: 41

1967: 39

Die eigenständige Schule währte verhältnismäßig aber nur kurz, bedenkt man das lange Ringen um

eine eigene Schule. Denn 1969 wurde die Schule Wolkering mit der ausgebauten Schule in Thalmassing zusammengelegt. Mit der Verordnung über die Auflösung der katholischen Bekenntnisschulen Thalmassing, Weillohe und Wolkering und die Errichtung einer öffentlichen Volksschule in Thalmassing vom 2. Juli 1969 war das Ende einer Schule in Wolkering besiegelt. Durch die Volksschulreform 1972 wurde schließlich die dorfeigene Schule vollständig aufgelöst. Die Grundschüler wurden ab dieser Zeit nach Thalmassing, die Hauptschüler nach Alteglofsheim eingeschult. Einige Jahre später hat die dann zuständige Gemeinde Thalmassing das Schulhaus an eine Privatperson verkauft, bevor es die heutigen Besitzer erworben und liebevoll restauriert haben – davon konnte ich mich erst vor kurzem selbst überzeugen. Schön, dass es bis heute erhalten geblieben ist!

Infos zur Pfarrei bzw. zum Pfarrhof Wolkering

1810 Loslösung vom Domkapitel; 1780 bis 1817 gehörte Oberhinkofen zur Pfarrei Wolkering

Pfarrer in Wolkering

1. königlicher Pfarrer Josef Walbrun 1810

Josef Gruber

* 20.03.1795

Priesterweihe: 16.08.1819

Investitur Wolkering: 15.10.1837

† 11.04.1869

Johann Evangelist Röseneder

* 27.12.1815

Priesterweihe: 16.08.1819

Investitur Wolkering: 04.08.1869

Josef Bach ? - 1916

Ferdinand Hartmann 1916 - 1925

Michael Iberer 1925 - 1940

Josef Siller 1940 - 1948

Martin Wagner 1948 - 1959

Urban Mittelmeier 1959 - 1961

Josef Schindlbeck 1962 - 1972

Franz Xaver Hirsch 1972 - 1974

Gerhard Betzner 1974 - 1980

Johann Hammer 1980 - 1983

Bernd Schaplow 1983 - 1988

Prof. Dr. Hubert Ritt 1988 - 1990

Dr. Werner Konrad 1991 - 2000

Dr. Jean-René Mavinga Mbumba 2000 - 2008

Dr. Chinedu Anieke 2008 - 2010

Prof. Dr. August Laumer 2010 - ad multos annos

Pfarrprärie Wolkering (1916)

14,001 ha Acker 0,170 ha Garten

2,561 ha Wiesen 7,669 ha Wald

0,132 ha Sonstiges

Die Ökonomie des Pfarrhofes gehörte zu den größeren Höfen in Wolkering.

Schutzbriebe bzw. päpstliche Bullen für die Kirche in
Wolkering

30.12.1145 durch Papst Eugen III

30.04.1183 durch Papst Lusus III

Pfarrhöfe 1744-1972

25.03.1973 Einweihung des Pfarrhofes in Fertig-
bauweise

2000 Einweihung des heutigen Neubaus

Kirchliche Vereine in Wolkering (1916)

Herz-Mariä-Bruderschaft

Bruderschaft von der Heiligen Familie

Kindheit-Jesu-Verein

3. Orden